

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badische Presse. 1890-1944**  
**1922**

571 (9.12.1922) Mittagausgabe

**Belegs-Breite:**  
In Karlsruhe: Im Verlag und in den Zweigstellen abgeholzt monatlich M. 625.—, frei und Haus beliebter M. 650.—.  
**Wöchentlich:** Von unseren Agenten bezogen M. 650.— Durch die Post einzeln Rundschreib M. 650.—, Zenznummer bis 4 Seiten M. 15.—, über 4 Seiten M. 20.—.

**Anzeigen:**  
Die Badische Presse M. 63.—, Württemberg M. 80.—, Städtezeitung und Sammlungen anfangen M. 40.—, die Zeitungswelt M. 250.—, an 1. Seite M. 350.— Der Wiederholung, Karlsruhe Rabatt, der bei Rücksendung des Textes, bei schriftlicher Beteiligung und Konturen außer Acht tritt. — Für Plakatwerke und Tafel der Ausnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Ein auf höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei Verhältnissen oder Nichterreichbarkeit der Zeitung.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitete Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Etener-Tundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volks-Heimat

Eigenium und Verlag von  
Verd. Thiergarten

Herausgeber:

Dr. Walther Sontheimer

Verantwortliche Redakteure:

Für Politik und Wirtschaftspolitik:

Dr. W. Sontheimer; für das politische Polizei:

M. Holzinger; für die Handelszeitung:

und V. für Wissenschaft u. Unterhaltung:

Dr. O. Döhr; für Theater-

Welt und Kunst: A. Auswörth; für

lokale Angelegenheiten und Sport:

M. Holzinger; für die Anzeigenseite:

A. Münchmeyer; alle in Karlsruhe

Berliner Redaktion:

Dr. Kurt Meiger.

Geschäftsführer:

Geschäftsführer: Mr. 86.

Redaktion: Mr. 309 und 319.

Geschäftsräume:

Kästnerstraße 66, 8000 Stuttgart.

Postleitzahl-Konto: Karlsruhe Nr. 8859.

## Sühnenote und Reparationsproblem.

Beratungen und Beschlüsse des Reichskabinetts. — Umschwung in der Behandlung der Reparationspolitik.

m. Berlin, 9. Dez. (Drahimeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Kneißl, der nach Abschluß der Berliner Prebungen sofort nach München zurückkehrte, hat von dort aus jetzt der Reichsregierung zurückschickte, daß die mit ihm besprochenen Vorschläge im wesentlichen die Zustimmung der bayerischen Parteien hätten, sodass jetzt an die Ausarbeitung des Textes der Note herangegangen werden können, die dann am Montag vormittag in Paris überreicht werden soll. Über den Inhalt der Note verlautet, daß die Reichsregierung noch einmal ihr Bedauern über die bekannten Vorfälle zum Ausdruck bringt mit dem Hinzufügen, daß sie dabei entsprechend der Weimarer Verfassung gleichzeitig im Namen der deutschen Länder spreche. Die geforderte Abstimmung der Bürgermeister könne die Reichsregierung nicht zulassen, da dies Sache der Städte sei. Nach den Ausschusssitzungen ihrer Vertretungen kann die Bürgermeister keine Schuld an den Vorgängen trennen. Wegen der finanziellen Forderungen an die Städte wird auf die schlechte Finanzlage derselben hingewiesen werden. Das Reich müsste letzten Endes für den Betrag aufkommen, doch wird auch hier eine Formel gefunden werden, die einen scharfen Bruch vermeidet und die Möglichkeit zu einer ruhigen Ausprache offen lässt. Eine ähnliche Besart soll auch die Antwort in Sachen der Militärkontrolle erhalten, und die Reichsregierung ist hier mit Recht der Meinung, daß man solche Zwischenfälle nicht zu sehr aufzubauen sollte, doch nur Nebensächlichkeiten seien, über die man sich rasch einigen werde, wenn es wirklich gelingen sollte, das Reparationsproblem als Ganzes der Lösung näher zu bringen. In der Behandlung der Reparationsfrage ist allerdings wieder ein vollkommen Umschwung eingetreten. Es scheint jetzt, als ob die Reichsregierung nicht mehr beachtet, an die Londoner Konferenz mit einem ausgearbeiteten Vorschlag heranzutreten. Der Grund ist sicherlich der, daß ein solcher Vorschlag nicht fertig geworden wäre. Doch sind die Beratungen wohl schon soweit gediehen, daß zum mindesten der Rahmen hätte aufgestellt werden können. Über der Gedanke, gerade jetzt mit dem Vorschlag zu kommen, was vornehmlich äußerenpolitischer Natur und ähnliche Gründe werden es auch wohl gewesen sein, die der Reichsregierung Beratungslösung geben, nicht vorzutreten. Wir deuteten bereits an, daß die Engländer Wert darauf legen könnten, mit Hilfe eines derartigen Vorschlags Deutschlands die moralische Bindung abzustreifen, die sie den Franzosen gegenüber wegen der Orientkrise eingegangen sind. Der englische Botschafter in Berlin, Lord Abernethy, ist vor einigen Tagen nach London gefahren, und die Eindrücke, die er dabei zum Ausdruck brachte, werden sehr wohl vorliegen und ebenfalls müssten die Beziehungen des Staatssekretärs Bergmann aus Paris eingelaufen sein. Daraus ist leicht mancherlei zu schließen. Zunächst ist die Unsicherheit wegen der Anrede und des Ausgangs der Londoner Konferenz so groß, daß auch die Engländer die Wirkungen eines Schusses, der in die Versammlung hineintritt, scheuen. Und nur so könnte ein deutscher Vorschlag wirken. Sie sind ja auch sonst im Bilde, daß sie haben, was sie brauchen. Sie können ein Angebot Deutschlands in Aussicht stellen und damit auf das Zustandekommen der Brüsseler Konferenz drücken, die theoretisch immer noch am 18. Dezember beginnen soll, die aber Herr Poincaré offenbar gern verschieben möchte, bevor sie noch offiziell einberufen ist. Ein Plan wie ihn die deutsche Regierung im Auge hat, muß nach seinen finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen sehr genau ausgerechnet werden, auch gerade was die Erträge des Goldanleihe angeht, sodass es den Franzosen ein Leichtes wäre, einen überhaltenen Entwurf mit einer Handbewegung bei Seite zu schleben. Kurz, ein solches Projekt kann nicht genug durchdacht werden, und wenn man es jetzt in Ruhe überprüft, so wird es vielleicht noch politisch und wirtschaftlich rechtfertig genug kommen.

## Die französische Reparationspolitik

m. Paris, 8. Dez. Der "Petit Parisien" schreibt zu der Konferenz von London, den Alliierten würden drei Fragen gestellt: 1. Könne man endgültig die deutsche Schuld herabsetzen, 2. könne man ein Moratorium bewilligen und 3. welches seien die Bedingungen für einen solchen Zahlungsaufschub. Die zweite Frage mache keine Schwierigkeiten, denn aus einem Brunnens könne man nur etwas herausholen, wenn er nicht ausgetrocknet sei. Frankreich werde sich damit begnügen, zu verlangen, daß Deutschland für eine so kurze, wie möglich bemessene Zeit, beispielsweise für 2 Jahre, von jeder Zahlung befreit werde, also während einer Zeit, die notwendig sei, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Viel schwieriger sei die Regelung der ersten und der dritten Frage. Die französische Regierung scheine nur auf die 132 Milliarden verzichten zu können, wenn man auch offiziell die interalliierten Schulden herabsetzt, die in ihrer Gesamtheit nicht weniger theoretisch seien und die 72 Milliarden Goldmark ausmachen. Englischheit werde jedoch erklärt, daß man die Forderungen nicht annullieren könne, solange England verpflichtet sei, seine eigenen Schulden an die Vereinigten Staaten zu zahlen. Frankreich werde also gewisse Mühe haben, sich mit England über eine endgültige Lösung der Reparationsfrage zu einigen. Eine weitere Schwierigkeit sieht das Blatt in der dritten Frage. Die Haltung Frankreichs zu den Bedingungen des Moratoriums seien durch die Logik der Ereignisse selbst bestimmt. Da Deutschland nach einer kurzen Zeit der Bemühungen den Beweis seiner Unfähigkeit und seines schlechten Willens gegeben habe könne man ihm ein langfristiges Moratorium nur gegen gewisse Sicherheiten für die Zukunft geben. Das Blatt schlägt Finanzreformen vor, ähnlich denen, die man für Österreich ausgearbeitet habe und in zweiter Linie schlägt es vor, die Zollleinnahmen zu beschlagnahmen und die Kohlengruben zu besetzen. Die letztere Maßnahme verlange keine Verstärkung der Belagerungsstruppen, sie führe aber notwendigerweise die Alliierten in die neutrale 50 Kilometer-Zone. Diese Aktion solle keineswegs nur einen Zweck haben, sich direkt bezahlt zu machen, sondern sie solle nur eine wütendwolle Aktion gegen die widerständigen Großindustriellen darstellen. Sie sei ein Druckmittel und kein Zahlungsmittel. Das Blatt ist aber nicht sicher, ob England Frankreich auf diesem Gebiete folgen werde.

720 1 260.18  
93 50 - 5. 93

89.3

## Die Meerengenfrage in Lausanne. | Nitti über das friedlose Europa

Türkische Vorschläge und Nord Europa's Antwort.

WTB. Lausanne, 8. Dez. Die Prüfung der Meerengenfrage wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses für territoriale Angelegenheiten fortgelebt. Ismid Pascha gab eine längere Erklärung ab, in der er die türkischen Gegebenheiten präzisierte und hierauf eine Kritik über gewisse Punkte der alliierten Vorschläge knüpfte. Er wies in seinen Ausführungen insbesondere eingehend die Entmilitarisierung der Meerengen und Konstantinopels zurück, da die Türken nicht auf das Recht verzichten könnten, im Falle eines Krieges zwischen den Mittelmeer- und Schwarze Meerstaaten ihre Hoheitsgebiete unabhängig zu verteidigen. Auch die Freiheit der Kriegsschiffahrt dürfe für die türkischen Gebiete kein Gefahr bedeuten. Die Türkei ist andererseits damit einverstanden, daß die freie Handelsfahrt gewahrt wird und fordert zur Regelung der einschlägigen Bestimmungen die Einführung einer internationalen Kommission ähnlich der Donaulokomission.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend, formulierte die türkische Delegation ihren Standpunkt in der Dardanellenfrage folgendermaßen: Sie fordert:

1. daß Konstantinopol und das Marmarameer gegen jeden Angriff vom Meere und vom Lande geschützt werden;

2. daß die Seestreitkräfte, die sich in das Schwarze Meer begeben, derart beschränkt werden, daß sie nicht die neutralisierte Zone zwischen den beiden Meerengen und dem Schwarzen Meer gesäßt. Sie dürfen nur aus leichten Kriegsschiffen bestehen, die zum Schutz des internationalen Handels bestimmt sind;

3. daß im Schwarzen Meer keine Kriegsschiffe unterhalten werden;

4. die freie Durchfahrt der Handelsfahrt im Frieden wie in Kriegszeiten. Für den Fall, daß die Türkei nicht neutral bleibt, wird sie sich mit der unentbehrlichen technischen Kontrolle begnügen.

Nachdem Ismid Pascha die Vorschläge der Türkei formuliert hatte, erklärte er, daß er sich vorbehalte, auf die einzelnen Artikel des alliierten Projekts einzukommen; aber bereits heute gegen eine Reihe von Punkten, die besonders schädlich für die Türkei seien, Bedenken geltend machen müsse. Diese beziehen sich hauptsächlich auf das Marmarameer, die Verbesserung und die Verbindungen mit Anatolien und Thrakien, wenden sich gegen das Verbot der Truppenbewegungen in der neutralisierten Zone, sowie die vorgeschlagenen Grenzen der letzteren, ferner gegen das Verbot einer Unterhaltung einer Kriegsflotte im Marmarameer von Arsenalen usw. Was die vier vor den Meerengen liegenden Inseln betrifft, so müsse über Imbros, Tenedos und Samotracia die türkische Souveränität anerkannt und Lemnos autonom werden. Ebenso müsse der Halbinsel Gallipoli ein Minimum von Verteidigungsmitteln gegen Angriffe abzwecken werden.

Tschilexin behielt sich die Prüfung der türkischen Vorschläge vor, antwortete aber auf die alliierten Vorschläge, daß Russland auf seiner Auffassung beharren müsse, wonach die souveräne Türkei eine Scheidebeweis zwischen Russland und den anderen Mächten im Interesse des Friedens werden müsse. Der Türkei sei daher die ausgeschlagene Übereinkunft über die Meerengen und das austschließliche Recht auf Kriegsschiffe zu überlassen. Er wandte sich auch gegen die Auffassung, daß Kriegsschiffe das Recht haben müssten, Handelsfahrt zu beobachten. Das alliierte Projekt nehme nur auf eine Schwächung und Entmilitarisierung Russlands aus. Russland schläge seinerseits für den Fall, daß seine Auffassung durchdringe, eine Konferenz der Alliierten des Schwarzen Meeres vor, die beraten solle, wie die Sicherheit der Küste gewahrt werde. Tschilexin warnt Rumänien auch davon, ein zweites Griechenland zu werden, wogen es sich Venizelos verwahrte. Tschilexin erwähnte aber, daß er nur Tatsachen feststellt. Der griechische Delegierte sprach im übrigen seine Zustimmung zu dem alliierten Projekt aus, ebenso der jugoslawische Delegierte und der Vertreter Rumäniens. Der bulgarische Delegierte, der zunächst nicht anwesend schien, stellte zu nehmen, entgegnete erst nach wiederholter Aufforderung Lord Curzon, daß er im allgemeinen dem alliierten Projekt zustimme.

Im übrigen erläuterte man in russischen Kreisen, der Verlauf der heutigen Vormittagssitzung beweise, daß England und Amerika einen starken Druck auf die Türkei und die Balkanstaaten ausüben. Es sei bemerkenswert, daß trotz dieses Drucks das türkische Projekt noch weit vom Projekt der Alliierten entfernt sei. Man habe durch die heutige Sitzung vor allem auf Russland starken Eindruck machen wollen durch die Tatsache, daß die Balkanstaaten das alliierte Projekt annehmen.

Lausanne, 8. Dez. In der Nachmittagsitzung über die Meerengenfrage erklärte Lord Curzon im Namen der Alliierten die Antwort auf die türkischen Vorschläge und stellte mit Befriedigung fest, daß die Türkei im Prinzip sowohl die Entmilitarisierung als auch das Durchfahrtrecht der Handelsfahrt sowie die Bildung einer internationalen Kommission anerkannt habe. Indem er die einzelnen türkischen Forderungen und Einstände durchdrang, bemerkte er, daß in seinem Punkte unüberwindliche Hindernisse bestehen und doch nunmehr die Sachverständigen daran gehen könnten, die Gegenstöße auszugleichen. Der japanische Vertreter Haishin brachte das Interesse Japans als Seemacht an der Meerengenfrage und bestätigte die amerikanische Auffassung. Tschilexin erklärte, daß er die türkischen Erklärungen erst früher und später in den Sachverständigenberatungen seine Bemerkungen dazu machen werde. Es entpuppte sich noch eine Debatte zwischen Polowksi, Curzon, Tschilexin und Barrière über die Teilnahme der Russen an den Beratungen über die militärischen und maritimen Fragen, wonach Russland unbedingt hinzuwohnen zu werden wünscht. Alle stilistischen Punkte werden nunmehr von den Sachverständigen bearbeitet werden. Unter die nächste Sitzung des Gesamtausschusses wurde noch nichts bestimmt.

Amerika und die Meerengenfrage.

WTB. Paris, 8. Dez. Die "Chicago Tribune" berichtet aus Washington, es könne endgültig erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten zur Zeit durch keinerlei Abfindungen verpflichtet sind, sich an der Bildung der internationalen Kommission für die Meerengen zu beteiligen. Man nimmt an, daß die Haltung Amerikas erst bestimmt zum Ausdruck kommen werde, wenn eine gründliche Prüfung in Lausanne beratenen Vorschläge möglich sei.

Die Verleihesfragen.

WTB. Lausanne, 8. Dez. Die Unterkommission der 3. Kommission (Verkehr und Transport) gelangte am Freitag zu einem einmütigen Einvernehmen über diejenigen Artikel, durch welche die allgemeinen Regeln festgesetzt werden; sie betreffen das Regime der Transporte, der Häfen, der Wasserwege, der Eisenbahnlinien, des Post- und Telegraphenwesens, der Unterseeleben und der Luftfahrt. Sie versieht einen Bericht, welcher der Kommission zur Genehmigung unterbreitet wurde.

von Prof. Arthur Böhlkamp.

Das Buch Nitti über das "Friedlose Europa" ist kürzlich in einer zweiten ungearbeiten Auflage erschienen. Die Veröffentlichung Nittis beginnt allmählich wieder älter in die internationale Politik einzutreten. Der Artikel, den er durch die United Press gegen den transnationalen Imperialismus während der Weltkriege gegen den transnationalen Imperialismus während des Weltkrieges ergriffen. Nitti ist auch als Kandidat für den Nobelpreis nominiert worden. Es ist eine fürstliche Erklärung, daß er mit Waffentests gewonnen in Übereinstimmung sei und daß dieser Waffentest dienliche sein würde, der in zwar anderer Form, doch sicherlich in der internationalen Beziehung ist es in diesem Zusammenhang besonders interessant, die Grundidee der "Friedlichen Weltkrieg" ist es, die der Nitti in diesem Buch, über die großen europäischen Fragen lernen zu lassen, wie sie in der Entwicklung über Nittis Buch im folgenden von unserem hochgeachteten Mitarbeiter herausgearbeitet wurden.

Die Sichtweise.

Das Buch, das der Italiener Nitti unter dieser Aufschrift veröffentlicht hat, ist bislang gegen den Versailler Vertrag und dessen Handhabung autoritativ vorgebracht worden. Ist dies vernünftig, das ist zweifellos.

Nitti macht keinen Hehl daraus, daß er — als Demokrat und und Pazifist — von lange her zu den geliebten Gegnern des deutschen Imperialismus gehört, welchen "Imperialismus" er, wenn nicht "um Urheber des Krieges", so doch mindestens "zum Hauptverantwortlichen der über Deutschland hereingebrochen Katastrophen" templat. Unter Kaiser Wilhelm II. zumal kam er nicht willig und erbarmungslos genug den Stab brechen, er heißt ihn kurzweg "einen Wahnsinnigen ohne einen Funken von Vernunft". Dies hindert ihn jedoch nicht einzuräumen und sogar zu bitten, daß Deutschland vor dem Kriege „überall, auf jedem Gebiete außer einigen Schöpfungen des Geistes und des Kunsts“ den ersten Platz eingenommen habe. „Sein starker Wollsdau war geradezu einzigartig. In der Mitte von Europa gestellt, mußte es sich des Ansturms einer Menge von Völker erwehren; dennoch gelang es ihm, sich auf wirtschaftlichem Gebiete eine beispiellose Leistung zu erringen.“

Noch mehr. Nitti weiß nicht anders, als daß Europa während seiner ganzen Geschichte niemals „so reich, so aus der Höhe des Fortschritts, vor allem in Lebendigkeit dagestanden habe, als seit der Aufrichtung des Deutschen Reiches im Herzen desselben!“ Insbesondere verdankt Italien dem Anschluß an dasselbe die Fertigung seiner nationalen Einheit und die Entwicklung seiner Industrie, seiner wirtschaftlichen Wohlhaben.

„Ein frischer Lebensstrom durchpulste ein Land so gut wie das andere, langsam formte sich gegenüber den großen Organisationen des Kapitals und der Arbeit in allen Staaten eine dauernd wachsende Interessengemeinschaft.“

Der Gedanke der Solidarität hatte wirtschaftliche Interessen, der Solidarität wirtschaftlicher Interessen, der Solidarität der tatsächlichen Bestrebungen.“

Wo in aller Welt, fragt man da, wäre dann die Ausbreitung oder nur Bedrohung Anderer von Seiten jenes deutschen „Imperialismus“, den Nitti nicht genug verhindern kann.

Sein Thema ist jedoch der Nachweis, daß es um die Wohlfahrt Europas infolge der Pariser „Friedensverträge“, insbesondere des Versailler Vertrages noch schlimmer bestellt ist, als selbst während des Krieges. Die Säule hieron aber löste in erster Linie auf — Frankreich. Niemand könnte diesem mehr gewogen sein, als er, umso mehr er erachtet sich sehr bereit, demselben die Wahrheit zu sagen.

Bei der „Friedenskonferenz“ der Alliierten „war es Frankreich nicht darum zu tun, sichere militärische Garantien gegen Deutschland zu bekommen, sondern Deutschland zu vernichten, zum mindesten es zu zerstören, es zu zerstören. In der Tat, als Frankreich Alles erreicht hatte, monach ihm geklüftet, als Deutschland wehrlos vor ihm stand, führte es dieselbe Politik weiter, ja es steigerte sie noch. So viel Land wie möglich mußte vom Reich losgerissen werden, fort mit der deutschen Einheit! Es galt, mit Hilfe einer Reihe von Kontrollen oder durch eine unerträgliche Reihe von Verpflichtungen eine Lage zu schaffen, die nicht allein das militärische Deutschland, sondern auch das industrielle zu Falle bringen sollte.“

Bereits leicht sich Lord George gegen eine solche Ungeheuerlichkeit setzte. Nitti bringt die nicht genug zu beachtende Denkschrift des englischen Premiers vom 25. März 1919 in vollem Wortlaut. In dieser wollte Lord George vom Deutschen Reich nicht mehr die Deutschen losgerissen wissen, als unbedingt erforderlich. Auf das Nachdrückliche warnte er davor, solche an die angrenzenden slawischen Staaten abzugeben; vollends davor 210 000 Deutsche, nach dem Vorschlag der polnischen Kommission, unter die Herrschaft eines Volkes zu bringen, das einem anderen Glauben angehört und in seiner ganzen Geschichte nicht ein einziges Mal die Fähigkeit einer lebensstarken Selbstregierung bewiesen hat.“ Man könne Deutschland nicht vertümmeln und gleichzeitig verlangen, daß es zahl

die Volksabstimmung entscheiden. Nachdem diese, allen Räumen und Gewalttaten der Polen und Franzosen ungeachtet so unzweideutig zu Gunsten Deutschlands ausgefallen war (717 222 Deutsche gegen 483 514 Polen) mußte ganz Oberschlesien „nach der elementarischen internationalen Ehrenhaftigkeit“, sofort Deutschland zugesprochen werden. Stattdessen wurde der Versailler Vertrag zum (es sind Nittis eigene Worte) „chiffon de papier“. Da Frankreich und England sich nicht einigen konnten, ward die Entscheidung dem Völkerbundrat anheimgefallen, durch dessen Beischluß dieser „ebenso leise dem Ruf der Lauterkeit des Völkerbundes, wie dem seines stiftlichen Verantwortlichkeitsgefühls“ geschoben habe.

Womöglich noch vernichtender urteilt der italienische Ministerpräsident über die Besitznahme des Saargebietes durch die Franzosen. „Ein ganz und gar deutsches Land! Auf 650 000 Einwohner kamen vor dem Kriege keine 100 Franzosen! Kein Mensch hätte je den Gedanken einer solchen Annexion auch nur ausgesprochen.“ Dielebe werde „sicherlich bei weitem ungern gewesen sein, als die Annexion von Elsaß-Lothringen durch Deutschland.“ „Frankreich“ argumentierte Clemenceau mit gewohnter Keckheit, „muß moralisch entschädigt werden.“ Der Wunsch, das Saarbeden zu befreien, entspricht dieser Notwendigkeit einer moralischen Entschädigung. Damit Punktum! —

Auch die Belebung der Rheinlande misamt den Brüderköpfen ist von den Franzosen den Alliierten abgetrotzt und erklungen. Vergeblich boten Lloyd George und Wilson, damit sie davon Abstand nahmen, ihnen umfassende militärische Garantie an. Dies hatte nur zur Folge, daß sie die Belebung und dazu noch das Garantieblündnis verlangten. „Was die Frage der Belebung betrifft,“ wendete sich Clemenceau gegen die Engländer, „so könnte ihr einfach den französischen Standpunkt nicht verstehen. Ihr lebt auf eurer Insel ringsum vom Meer umschützt. Wir führen auf dem Kontinent hinter den schlechten Grenzen. Wir glauben nicht an einen direkten Überfall der Deutschen, aber an ein systematisches Richtdurchführen des Vertrages.“ Nie zuvor habe ein Vertrag so viele Klauseln gehabt, und somit nie so viele Möglichkeiten geboten, umgangen zu werden. Gegen dieses Risiko helle die greifbare Garantie der Belebung!

Das demokratische Frankreich ruft der Demokrat Nitti enttäuscht, hält das größte Heer der Welt unter Waffen und dies gegen ein mehrloses Deutschland, bemüht farbige Truppen zur Belebung der fiktivierten vorzuschrittenen Städte Deutschlands. Es beruft sich dabei auf die Rechte des Siegers. Nicht die mindeste Ehrfurcht hat es vor dem Nationalitätsprinzip und dem Selbstbestimmungsrecht!

Das aller Ungehörigkeitsteil aber bleibt die „Reparations“-Frage. Die betreffende Klauei hat Clemenceau in den Waffenstillstandsvertrag hineingebaut, indem es nur das „Prinzip“ festzuhalten gelte.

Urprünglich hatte es sich, wie Clemenceau selbst beteuerte, nur um Be schwichtigung der öffentlichen Meinung in Frankreich gehandelt. Aus der Wiederaufstellung der Schäden wurde die Wiederherstellung aller Schäden des Krieges. Darauf kam man auf 1000 Milliarden. Da man diese Summe nicht in einmaliger Zahlung verlangen konnte, so ver teilte man sie auf 50 Jahre und somit Amortisation und Zinsen auf 3000 Milliarden anwachsen. Welche Zahlen schließlich dazu dienten, 350 Milliarden als ein wahres „Opfer“ erheben zu lassen. An die Möglichkeit solcher Zahlungen glaubte keiner, der seine fünf Sinne besaß. Es sei dies, führt Nitti des Weiteren aus, auch seines wegen das wahre Ziel der Franzosen. „Wer hinter die Kulissen der französischen Politik stehen konnte, wußte sehr wohl, daß die Forderung einer ungeheurenden und unbaraten Entschädigung nur das Mittel sei, Deutschland unter Kontrolle zu stellen und bis zur völligen Er schöpfung auszuhöhlen zu können. Die Anderen aber wurden mehr aus Hoch und Rohegschüle in ihrem Verhalten veranlaßt. Bestimme Gedanken hatten sie kaum. Man darf wohl sagen, daß das Problem der Entschädigung niemals ernsthaft studiert worden ist.“

Doch die Vereinigten Staaten den Versailler Vertrag nicht bestätigt und sich von demselben entzweit haben, berichtet Nitti. Damit sei der Strom durch die Art der Lösung der überflächlichen Frage zu einem „chiffon de papier“ gewordene Vertrag, in alter Form hinfällig geworden, rechtsgültig!

Diese Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten a. D. wie schwerer als er selbst den Versailler Vertrag mit unterschrieben hat. Er entstellt dies damit, daß Italien während der Pariser Friedenskonferenz so gut wie ausgeschaltet gewesen sei. Die italienischen Delegierten hatten sich infolge des Konfliktes wegen Klima mit Wilson überworfen und zurückgezogen. Ohne dazu aufgerufen zu werden zurückgekehrt, waren sie um alles Ansehen gesunken.

## Die wirkliche Bekämpfung der Tuberkulose.

Von Prof. Dr. med. A. Dürssen (Berlin).  
Mitglied des staatlichen Ausschusses zur Prüfung des Friedmannschen Schutz- und Heilmittels der Tuberkulose.

Nachdem dieser staatliche Ausschuß seine Arbeiten beendet und mit etwa zwei Dritteln Majorität festgestellt hat, daß das Friedmannsche Tuberkulosemittel unschädlich und wertvoll ist und die billige Behandlungsmethode der Tuberkulose darstellt — wie es das Mitglied des Ausschusses, der leider für die Wissenschaft zu früh verstorben Carl Ludwig Schleich schon bei der Konstituierung des Ausschusses als selbstverständlich vorausgesetzt hatte — so ist es angebracht, auf die praktischen Folgen aufmerksam zu machen, die das günstige Ergebnis des Schlussberichtes des Ausschusses gerade für die Gegenwart haben kann. Es sind nämlich jetzt in Preußen Gesetze zur Bekämpfung der Tuberkulose in Vorbereitung, denen ein entsprechendes Reichsgesetz folgen soll — und die Gelehrten könnten in Verbindung mit dem Friedmannschen Mittel höchst sorgfältig wirken und vielen Millionen Tuberkulosekranken Heilung bringen weisp. Millionen vor der Errichtung einer Tuberkulose bewahren. Das Friedmannsche Mittel vermag von sich diesen beiden Aufgaben zu genügen, wenn die Aerzte das Publikum über die Bedeutung seiner rechtzeitigen Anwendung entsprechend belehren und dann in der Lage sind, das Mittel nach den Vorschriften von Professor F. F. Friedmann rechtzeitig anzuwenden. Das Ideal soll sein, daß die Tuberkulose oder Tuberkulosegefährdeten aus freier Wahl sich der Friedmanns-Impfung unterziehen, die feinerlei Verunsicherung mit sich bringt und den Vorgang der Naturheilung der Tuberkulose nachahmt. Die für den Menschen unschädlichen Schildkröten-Tuberkulosebazillen, aus denen das Friedmannsche Mittel besteht, regen nämlich den menschlichen Körper zur Bildung von Abwehrstoffen gegen die eingedrungenen menschlichen Tuberkulosebazillen an, wodurch letztere unschädlich gemacht werden. Der menschliche Körper wird auf diese Weise gegen die Tuberkulose „gister“ (immunisiert!).

Anstrengend für seine Umgebung wird der Kranke erst in den späteren Stadien der Erkrankung, wenn aus der geschlossenen Tuberkulose eine offene geworden ist, wenn also das tuberkulöse erkrankte Gewebe zerfällt und die Zerfallsprodukte misamt den Bazillen an die Außenwelt gelangen — bei Lungentuberkulose mit dem Auswurf, bei tuberkulösen Knochen- und Drüsenerkrankungen nach fistulösem Ausbruch dieser Organe.

Durch entsprechende Belehrung des ganzen Volkes über die Anzeichen der beginnenden Tuberkulose der verschiedenen Organe und über ihre Heilbarkeit durch das Friedmannsche Mittel würden mit der Zeit alle Gesetze überflüssig werden. Diese Belehrung würde durch einfache Merkblätter und Veröffentlichungen in der Presse aller Par-

teien rasch zu erzielen sein, wobei noch darauf aufmerksam zu machen wäre, daß diese erfolgreiche Behandlung nur das Originalmittel in Betracht kommt, das unter Chr. Prof. Dr. Kruses Kontrolle nur im Friedmanns-Mittel-Institut Leipzig-Gohlis hergestellt wird. Die Lungenheilstätten soll man schon jetzt nicht mehr für die Frühfälle in Anspruch nehmen, sondern diese für die schweren Fälle, die „Bazillenstreuer“ reservieren, die es in den nächsten Jahren natürgemäß noch geben wird, weil bei diesen vorgeschrittenen Stadien das Friedmannsche Mittel vielleicht nicht mehr zu helfen vermag. Die Kolleger dieser Kranken ist dann anzustreben.

Heilung der Frühfälle der Tuberkulose durch 1—2 Einspritzungen unter die Haut: Ein großes Wort und eine unumstrittene Tatsache, die Millionen neue Lebenshoffnung in das Herz gebracht und dem Staat Milliarden ersparten würden! Hierzu noch ein praktisches Beispiel: Mit Recht betonte Oberbürgermeister Böhlitz in der Stadtverordnetenversammlung, daß die Zahl der tuberkulosegeführten Kinder in Berlin (wie natürlich auch in anderen Großstädten) eine erstaunlich große sei.

All die Kinder, zu denen das große Heer der sogenannten Skrofulösen Kinder gehört, sind, wie ich für mich, ohne Widerspruch zu finden, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft hervorhob, behandlungsbedürftig und durch Injektion mit dem genannten Mittel heilungsfähig. Der Geh. Med.-Rat Doerrenberg hat an einem großen Material solcher auf Tuberkulin reagierender, also bereits infizierter Schulkinder einen groß angelegten Sanierungsplan durchgeführt; die Hälfte dieser Kinder impfte er mit dem Friedmannschen Mittel, die andere Hälfte ließ er unbehandelt. Schon nach einigen Monaten zeigten die geimpften Kinder unter im übrigen ganz unveränderten Verhältnissen eine viel bessere Entwicklung als die nicht geimpften; vergleichende Wägungen ergaben, daß die geimpften Kinder in kurzer Zeit bis 47 Prozent mehr an Körpermehrheit zunommen hatten als die nichtgeimpften.

Wenn wir uns endlich vor Augen halten, daß wie zahlreiche Tierärzte auf Grund umfangreicher Anwendung des Mittels in tuberkuloseverseuchten Kinder- und Hirschgelenkstümern bestätigen, durch dasselbe auch die Tuberkulose der Haustiere heilbar ist, so kommt dies unserem verarmten Volke in zweifacher Hinsicht zugute. Einmal sind wir jetzt nicht mehr angewiesen auf das früher, in einer Zeit, da wir noch kein Heilmittel gegen die Rindertuberkulose besaßen, vielfach geübte rigorose sog. Tuberkulosebehandlungen durch Ausmerzung, d. h. Abschlachtung aller tuberkulösen bzw. ansteckungsfähigen Rinder, das uns alljährlich unermäßliche Werte raubte, sondern wir können jetzt durch Heilung der meisten Tiere das Fleisch wertvoller und die Milch wie tierärztlich erwiesen ist, bezillenfrei machen. Zweitens aber verschließen wir durch die Aushaltung der Rindertuberkulosebazillen aus Milch und Milchprodukten eine wichtige Ansteckungs- und Weiterverbreitungquelle tuberkulösen Gutes für den Menschen, denn, wie z. B. englische und amerikanische Kommissionen an großem kindlichen Sektionsmaterial

## Turnen / Spiel / Sport.

ks. Die Spanienreise des 1. FC Nürnberg, die dieser im Januar unternimmt, wird wesentlich umfangreicher sein als die im Sommer. Am 6. Januar findet die erste Begegnung gegen den FC Barcelona statt. Ferner sind Spiele mit Madrid, Sevilla, Bilbao und Santander abgeschlossen.

ks. Der VII. Fußball-Münderkampf Süddeutschland — Niederösterreich ist auf den 18. März nach Wien festgesetzt worden.

### Audauernde Schneefälle im Schwarzwald.

Die Schneefälle, die am Mittwoch vormittag im ganzen Schwarzwald eingetragen haben, sind in der Zwischenzeit zu den größten Schneefällen angewachsen, die im Schwarzwald überhaupt an verzeichneten waren. Ununterbrochen häuft sich der Neuschnee an schweren Lasten auf Ortschaften, Straßen, Wäldern, Strom- und Postleitungen, bei dem leichten Frost nicht ganz trocken und daher durch sein Gewicht eine außerordentliche Gefahr. Am ganzen Gebirgszug haben sich die Städtchen, Schneefälle eingestellt, langsam nach Osten zu abnehmend, so daß die Bäume der östlichen Schwarzwald immerhin wesentlich geringere Mengen erhalten hat, wie es sich in den Schneehöhen ausprägt. Die Westseite und der Hauptkamm mit seinen Tälern haben heute Schneehöhen von rund einem Meter, eine Menge, wie sie um diese Jahreszeit schon seit langen Jahren nicht mehr gemessen wurde. Alle Wintersportplätze sind reichlich verschneit.

Leichte Nachrichten von Freitag abend:

Sands-Badener Höhe: 25 bis 60 Ztm. Schneehöhe, Neuschnee pulsrig, leichtes Schneetreiben, 4 Grad Kälte, Skibahn sehr gut bis auf 400 Meter.

Hundsbader Höhe: 50 bis 60 Ztm., 20 Ztm. pulsrig Neuschnee, 5 Grad Kälte, aufseiternd, Skibahn sehr gut.

Unterstamm-Horngrinde: Schneehöhe 70 bis 90 Ztm., circa 40 Zentimeter pulsrig Neuschnee, 6 Grad Kälte, leichter Nordwind, heisses Wetter, Skibahn prächtig.

Mummelsee-Rustein: Schneehöhe 80 Ztm., 6 Grad Kälte, aufseiternd, Pulverschne, Skibahn ideal, fahrbar bis Ottenhöfen und Oppenau.

Titise-Hinterarten: Schneehöhe 65 Ztm., 20 Ztm. Neuschnee, 5 Grad Kälte, Pulverschne, Skibahn prächtig.

Feldberg-Herzogenhorn: Schneehöhe 120 Ztm., 30 Ztm. pulsrig Neuschnee seit gestern, 7 Grad Kälte, Nordostwind, leichter Schneefall, Skibahn tadellos.

### Auszüge aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Grauungsgebote. 7. Dez.: Otto Voos, Bleigleiterchner in Konstanz, mit Frieda Luise Detz von hier; Georg Hartmann, Postwärter hier, mit Maria Müller von hier; Johannes Frey, Buchdrucker hier, mit Martha Schleifer von hier; Leo Reiter, Kaufmann hier, mit Maria Sophie von hier; Gustav Peter, Gläserarbeiter hier, mit Else Koch von hier; Karl Hirn, Telegraph-Direktor hier, mit Emma Frey von hier; Emil Buchholz, Schneider hier, mit Anna Michel von hier; Stefan Balzarini, Schneider hier, mit Juliana Michel von hier; Wild, Schumacher, Meyer hier, mit Nola Syller von hier; Josef Schmidt, Schneider hier, mit Detra Schäde von hier.

Todesfälle: 6. Dez.: Jakob Sachse, Chem., 77 Jahre alt, Priv.; Eugen Juch, Chem., 58 Jahre alt, Kaufmann. — 8. Dez.: Karl Ehmann, 9 Mon. 14 Tage alt, Vater Wilhelm Ehmann, Maurer.

DITTMANN



### New-Yorker Markurs vom 8. Dez.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,01 1/4, am 7. 12. = 0,01 1/4  
Höchster Kurs . . . . . 0,01 1/4, am 7. 12. = 0,01 1/4,  
Niedrigster Kurs . . . . . 0,01 1/4, am 7. 12. = 0,01 1/4,

Dies entspricht einem Dollar-Kurs in Deutschland von

8000.— Mark

am 7. 12. = 8000.— Mk.

übereinstimmend nachgewiesen haben, ist gerade die kindliche Tuberkulose, die ihren Sitz so oft in den Knochen, Gelenken und Drüsen hat, in etwa der Hälfte der Fälle gar nicht durch den Bazillus der menschlichen, sondern durch den Bazillus der Kinder-Tuberkulose hervorgerufen.

Diese Tatsache hat seiner Zeit Robert Koch bestritten. Auch dieser geniale Forscher, der Entdecker des Tuberkulosebazillus, konnte irren — aber seine früheren Schüler wollen das nicht zugeben und halten einen Fortschritt über Koch hinaus nicht für möglich. Demgemäß wurde ein früherer Ausspruch von mir — dessen Richtigkeit jetzt erwiesen hat: „Was Koch mit seinem Tuberkulin erstrebt hat, hat Friedmann erreicht, als Läuterung empfunden!“

Dem Vernehmen nach schreibt das in Vorbereitung befindliche Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose die Anzeigepflicht und evenuelle Isolation für die Fälle von offener Tuberkulose vor. Damit diese Kranken von der Überführung in eine Heilstätte entgehen resp. sich in ihr nur kurz aufzuhalten brauchen, ist für sie das Friedmannsche Mittel geradezu ein Rettungsanker, da es auch viele Fälle von offener Tuberkulose, ja selbst, wie der oben erwähnte Schlüsselwort erwähnt, auch schwerste Fälle von offener Tuberkulose unerwarteter Weise noch zu heilen vermag.

Das Gesetz wird weiter zu einer Eruierung der Fälle von gesetzloser Tuberkulose führen, und diese Fälle werden sich nach entsprechender Belehrung sicherlich der Friedmanns-Impfung unterstellen, die unschädlich ist und die Kranken vor dem Übergang ihrer geschlossenen Tuberkulose in die offene Form und damit vor etwaigen Belästigungen des Einzelnen bewahrt, wie sie im Interesse des Gesamtvolks notwendig werden können.

Es ist aufs innigste zu wünschen, daß in den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes die Friedmannsche Methode in der angedeuteten Weise verübt wird, damit mit der Zeit aus einer Fürsorgebehandlung der Tuberkulose eine Heil- und Vorbeugungsmethode werde — mit dem erreichten Endziel der Rottung der Tuberkulose.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Oberbaudirektor a. D. Dr. Ing. Adolf Lubin hat einen Auftrag erteilt, Professor an die Technische Hochschule Charlottenburg angenommen. Wie wir erfahren, wird das Ingenieurbüro in Kärtstraße von Prof. Dr. Ing. Lubin in erweiterter Form als A.G. bestehen die von und auch in Zukunft von ihm persönlich geleitete. Aktiengesellschaft jenseits bisherigen Mitarbeiter.

Der Streit der Berliner Schauspieler dauert jetzt rund 14 Tage. Er hat an Schärfe noch nichts eingebüßt. Die Urkunde ist bekanntlich das bis jetzt unzureichende Verlangen der Künstler nach zeitnaher Feststellung einer Mindestlänge, die für Dezember 125 000 M. betragen soll. Den Schauspielern hat sich inzwischen das technische Personal angelogglossen. In mehreren Sälen Berlins veranstaltete die Bühnengenossenschaft ausschließlich Vorstellungen, in denen die prominentesten Darsteller auftraten und deren Erfolg dem Streitende zugestellt wird.

# DEINHARD

LILA  
HOCHGEWÄCHS  
KABINETT

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag, 9. Dezember 1922.

## Das Stammgütergesetz. — Die Majolika-Manufaktur.

Der Ausschuss für Rechtsfragen und Verwaltung des Badischen Landtages beriet in den letzten Tagen den Gesetzentwurf über die Änderung des Stammgütergesetzes. Der Berichterstatter des Ausschusses, der Zentrumspolitiker Dr. Schmitt-Karlsruhe, beschreibt die Vorlage als eine geeignete Grundlage zur Klärung der Rechtsverhältnisse. In der allgemeinen Beratung erläuterte ein deutscher Abgeordneter, die wohlerworbenen persönlichen Rechte der Stammgutsbesitzer seien durch die Verfassung nicht aufgehoben worden und könnten daher aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen weiter bestehen; er brachte einen entsprechenden Änderungsantrag ein. Demgegenüber stellte sich der Vertreter des Landtages auf den Standpunkt, daß die Sonderrechte nicht mehr in die neue Zeit gehören und aufgehoben werden müßten. Ihm schloß sich ein Abgeordneter der sozialdemokratischen Fraktion mit der Auffassung an, daß in solcher Hinsicht eine Gebundenheit nicht mehr bestehen, und stimmte dem Entwurf im allgemeinen zu. Die Anträge der Deutschen Nationalen, die eine bessere Ebdose beanspruchten, wurden dann in der Einzelberatung gegen die Stimmen der Abgeordneten der Abgeordneten der Deutschen (liberalen) Volkspartei und jener der demokratischen Fraktion abgelehnt und § 1 des Regierungsentwurfs in folgender Fassung angenommen: „Das Eigentum an Familien- und Stammgütern mit Einschluß der Rödlomme des vormaligen Großherzoglichen Hauses und des Hausvermögens der standesherlichen Familien- und Stammgüter im Sinne dieses Gesetzes unterliegt vom Beginn des 9. Mai 1919 an nur dem aus diesem Gesetz hervorgehenden Beschränkungen. Die Verbindung erfolgt von diesem Zeitpunkt an nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches.“

§ 2 des Regierungsentwurfs wurde angenommen. Danach werden die bisherigen Abfertigungsansprüche für Söhne, Töchter und Witwen belassen; diese Ansprüche haben geistliche Wirksamkeit, sie bedürfen keiner Eintragung in das Grundbuch.

Der Haushalt usw. u. d. beschloß am Mittwoch nachmittag auf Einladung des Finanzministers die frühere Großherzogliche Majolika-Manufaktur, die bekanntlich seit vor Revolution in das Eigentum des badischen Staates übergegangen ist. Die Hauptabteilungen befinden sich im Hardtwald hinter dem Schloss, eine Abteilung am Bahnhof und eine weitere Niederlassung in Ettlingen. Gegenwärtig werden in dem Unternehmen 30 Angestellte und 200 Arbeiter beschäftigt. Unter Führung des Direktors Spannberg wurden die einzelnen Abteilungen des Unternehmens besichtigt; die Besucher waren über die Geschäftigkeit der Firma, über das wertvolle Modellmaterial und die Sauberkeit der Arbeit überzeugt; der Geschäftsrat war bisher befriedigt. Der Vorstand des Haushaltshauses, Ad. Martin, übermittelte der Generalleitung der Majolikamanufaktur den Dank der Abgeordneten für die behorende Führung.

**Der neue Präsident der Baden-Versicherungsanstalt**

Baden.

— Die vor einigen Tagen schon angekündigte Ernennung von Oberregierungsrat Julius Jung zum Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Baden an Stelle des kürzlich verstorbenen Geh. Rat (ehemaliger) Adolf wird jetzt amtlich bestätigt. Präsident Jung ist schon seit längerer Zeit Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt und seit Ende 1919 Stellvertreter des Vorstandes des Vorstandes der Anstalt. Dieser letztere Posten ist jetzt Oberregierungsrat und Landtagsabgeordneter Karl Rausch übertragen worden.

**Der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins tritt in den Ruhestand.**

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geh. Rat Ernst Müller, tritt in den Ruhestand, nachdem er seit 1905 die Geschäfte des Frauenvereins geleitet hat. — Geh. Rat Müller, der heute im 74. Lebensjahr steht, war zuerst im Verwaltungsdienst des badischen Staates tätig und zwar als Amtmann und Amtsvoirstand in Tauberbischofsheim, Heidelberg und Adelsheim, dann als Oberamtmann in Süßen, Mühlheim, Mosbach und Öffenburg. Er wurde dann im Jahre 1909 als Verwaltungsgerichtsrat nach Karlsruhe versetzt und im Jahre 1905 mit der Stellvertretung des Generalsekretärs betraut, worauf er drei Jahre später endgültig zum Generalsekretär des Badischen Frauenvereins ernannt wurde, der in den folgenden Jahren unter seiner Leitung einen bedeutenden Aufschwung nahm. Besonders zu erwähnen sind die Gründungen der Abteilungen zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingsfürsorge, die Einführung hauswirtschaftlicher Vorforschungen, der Obstverwertungskurs, und die Einführung sozialer Kurse. Neue Aufgaben entstehen dem Badischen Frauenverein dann im Kriege, wo eine enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz erfolgte. Die männlichen Erfolge, die der Badische Frauenverein zu vorzeichen hat, verdankt er in nicht geringem Maße dem jetzt vom Amt zurückgetretenen Generalsekretär.

## Schwere Telephonstörungen im Schwarzwald.

Die ungeheuren Schneefälle, die seit mehr als zwei Tagen fortlaufend im ganzen Schwarzwald niedergehen, haben durch ihr Gewicht an den Fernsprech-, Telegraphen- und Lichtleitungen im Gebirge außerordentlichen Schaden angerichtet, der im Augenblick noch gar nicht in seiner Tragweite zu überblicken ist. Die Schneemengen, teilweise nicht recht durchgeschoren und mit hohem Feuchtigkeitsgehalt, haben sich im Zwischenfall auf die Drähte gehäuft, die einer derartigen Belastung nicht gewachsen sind und zerstörtlos brechen. Es ist am Freitag vormittag im Schwarzwald kaum möglich gewesen, Fernverbindungen zu vermitteln, weil allerorts die Drähte gerissen sind. Die Folge sind große Anhäufungen und Verzögerungen. Das gilt in gleichem Maße für Telefon wie für Telegraph. In welchem Ausmaß sich die Störungen bewegen, kann an einem Beispiel ersehen werden, daß das Amt Triberg am Freitag vormittag nur zwei intakte Fernsprechleitungen zu Verfügung hatte und zwar die nach Freiburg und nach Öffenburg. Sämtliche anderen Leitungen waren gestorben.

\*

— Schwingen, 8. Dez. Verhaktete Kirchenräuber. Der Karmelit ist es gelungen, drei Kirchenräuber dingfest zu machen, als sie im Begriff waren von hier nach Germersheim weiter zu reisen. Sie waren von hier nach Germersheim weiter zu reisen. Es handelt sich um einen stellenlosen herumvagierenden Schrein aus Oftersheim und um seine Komplizen, zwei norddeutsche Zimmerleute. Die drei haben vor kurzer Zeit aus der Kirche in Gölshausen bei Breitenbach vier Altardecken gestohlen.

— Öffenburg, 8. Dez. Der Domherr des Badischen Sängerbundes Dr. Krieg in Öffenburg beobachtigt, einen Dirigentenlutz

einzu führen. Als Leiter dieses Kurses ist Prof. Dr. Gustav Höglum eingeführt. Als Leiter dieses Kurses ist Prof. Dr. Gustav Höglum eingeführt.

+ Freiburg (Amt Billingen), 8. Dez. Winterthilfe. Dass auch die heutigen Einwohner ein milztägiges Herz haben, beweist eine große Sammlung der "Winterthilfe" von den Schulkindern vorgenommene.

Es kamen zusammen etwa 25 Zentner Kartoffeln, 5 Zentner Steckrüben, 2 Zentner grüne Bohnen, Nüsse, Reis usw., 1 Zentner Weißkraut, 1 Zentner Apfels und 20 Mark in bar.

= Bonndorf (Schwaz), 8. Dez. (Erneuerung). Das Badische

Unterrichtsministerium hat dem Defan und Stadtpfarrer Dr. Kiefer erlaubt, dass er auf Antrag der Badischen Historischen Kommission in Betrachtung seiner wissenschaftlichen Arbeiten

Weiter. Weitere Wahlhandlungen finden nicht statt. Die Amtszeit der Gewählten dauert bis zum November 1926.

Δ Der letzte Schneesturm und sein beispielswerten Folgen hat dem Karlsruher Stationsamt in hat dem Defan und Stadtpfarrer Dr. Kiefer erlaubt, dass er auf Antrag der Badischen Historischen Kommission in Betrachtung seiner wissenschaftlichen Arbeiten

eingestimmt. Vor allem hat bei Eintritt starker Schneefälle jeglicher Rangierdienst aufgehoben; das verfügbare Personal ist zur Freihaltung der Gleise, Weichen und Signale heranzuziehen, wie dies übrigens auch bei dem letzten Schneesturm schon der Fall war.

— Wochenhilfe und Wohlfahrtsfonds. Im 18. Reichstagssitzung füllt Sozialpolitik wurde zunächst über die Erhöhung der Sätze für die Wochenhilfe und für Wohlfahrtsfonds beschlossen.

Nach den Beschlüssen beträgt fortan der Haushaltshaushalt bei Erhöhung des Wertes der bei der Verzehrbehandlung 4000 M. der Haushaltshaushalt erhöht sich damit von bisher 2.710 Milliarden M. auf 6.272 Milliarden Mark.

⊕ Der große Verlust der Wintersonthilfe. Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe. Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe. Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der Wintersonthilfe.

Ein schö



# Weihnachts-Anzeiger

Sonderbeilage der Badischen Presse.

Sonntag, den 10. Dezember

1. Ausgabe

Karlsruhe f. B.

## Backpulver

Pudding-Pulver, Creme-Pulver, Edel-Pudding-Pulver, Vanille-Saucen-Pulver, Schokoladenspeise, Rote Grütze, Back-Ellenzen, Hafermehl, Haferlocken, Sinin (ff. Speisepuder), Eispuver, Pfefferminz-tabletten, Vanillinzucker, Speisenwürze etc. etc.

Die Qualitätsmarke



## Biere

hell und dunkel, überall bestens eingeführt.

## Liköre

Para-Likör, Cherry Brandy, Curaçao, weiss, (triple sec), Wiwat (alpr. Magenlikör), Schweden-Punsch, Burgunder-Punsch, Sinner-Kümmel

### Sinner-Weinbrand

von unübertroffener Güte

SINNER A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel f. B.

Bitte um Besuch meiner

## Weihnachts-Ausstellung



Kunstgewerbehaus  
C.F. Otto Müller  
Karlsruhe :: Kaiserstraße 138.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfohlen

### Damen-Kleiderstoffe

— In Wolle, Seide und Baumwolle —

### Herren - Anzugstoffe

nur solide Qualitäten

### Aussteuer - Artikel

Carl Büchle Erbprinzenstr. 28  
am Ludwigsplatz.

Für den  
Weihnachtsbedarf  
empfiehlt:

Tischbestecke, Taschenmesser,  
Scheren, Rasier-Garnituren und  
Rasiermesser mit la. eig. Hohlschliff.

Hch. Tintelott, Hohlschleifer-  
Meister  
Amalienstr. 43. Tel. 4182

Spezial-Haus für elegante  
Herren- und Jünglings-Kleidung  
fertig und nach Maß.

Grosse Auswahl in Anzügen,  
Raglans und Schlüpfen

Adolf Stein Nachf.

Inhaber J. WEISS  
Karlsruhe I. B. — Kaiserstr. 233  
Ecke Hirschstr. I. Etage Telefon 1860.

## W. Boländer

Karlsruhe — Kaiserstr. 121

## Praktische Weihnachts-Geschenke

sind:  
Herren- und Damenkleiderstoffe  
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche  
Schürzen Trikotagen Strümpfe  
Gardinen Teppiche Decken.

## Grammophon- und Parlophon-Apparate

elektr. und mit Federantrieb.  
Aufnahmen von Caruso und anderen ersten Künstlern.

Marek Weber, die Tanzplatte der eleganten Welt.

Musikalien-Handlung

Fritz Müller

Ecke Waldstrasse — Kaiserstrasse — Telefon 338.

## Gemäldegalerie Jansen

Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania. Tel. 2331.

Weihnachts-Ausstellung  
Karlsruher Künstler.

Die Ausstellungsräume sind bedeutend vergrößert.

Das Ideal  
schöner Hausmusik sind die

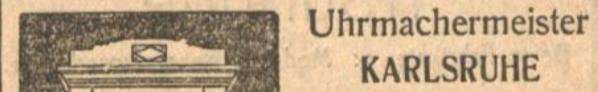


## Rich. Kittel

Uhrmachermeister

KARLSRUHE

Am Stadtgarten 1, Hauptbahnhof



## Uhren, Gold- und Silberwaren

Größtes Lager am Platz in modernen

## Zimmeruhren Haus-Uhren

ungebeizt und gebeizt in allen Farben nach Wunsch

feste Gongschläge in 1/2, 3/4 und 4/4 Westminster

nur Qualitätsware.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Reparatur-Werkstätte,

Telefon Nr. 2540.

# Leipheimer & Mende

## Spezial-Geschäft für Stoffe.

### Für den Weihnachtstisch

empfiehlt:

Kaffee-Service, Tafel-Service,  
Wasch-Garnituren,  
Nickelwaren, Aluminiumwaren,  
Gaskocher, Herde etc.  
zu billigsten Preisen.

**Jakob Preß,** Luisenstraße 45  
Telephon 5232.

Das passende

### Weihnachts-Geschenk

finden Sie im

**Konfektionshaus Hirschen** G. m. b. H.

Herren-, Knaben- und Berufskleidung,  
Wäsche  
Kaiserstraße 95.

### FÜR WEIHNACHTEN

bringe ich noch  
**Elegante Hüte**  
in Samt, Leder, und Stoffhüte  
zu annehmlichen Preisen, sowie  
PELZE.

**S. Rosenbusch,** Damen-  
Hüte—  
Kaiserstr. 137 — Am Marktplatz.

  
**KUNSTHAUS SEBALD**  
KARLSRUHE, WALDSTRASSE 30.  
PROF. HANS ADOLF BÜHLER  
H. SCHOPFLIN / C. VOCKE / F. KÜHLEWEIN / K. DEPPERT /  
H. MERK / H. BÜHLER / K. OCHSLER / K. L. NAGEL / F.  
FINK / F. SÄUHERLICH / J. GRAF / H. BRENNISEN.  
GEMALDE / GRAPHIK / PLASTIK.  
SEBALD-KERAMIK / BIBLIOPHILENBUCHER.  
GEÖFFNET 9-1 UND 3-6 UHR, SONNTAG 11-1 UHR.

### Schenken Sie zu Weihnachten 1 Paar Schuhe

Sie kaufen solche vorteilhaft  
im

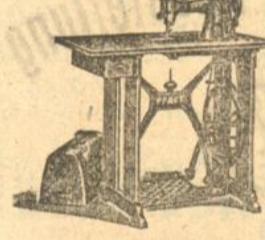
**Schuhhaus Stern** (Rondellplatz)  
Karlfriedrichstr. 22.

### Hammer & Helbling

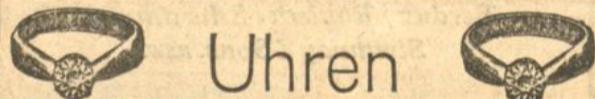
Gegründet 1809. Kaiserstr. 155/157. Fernsprecher 118.

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
für  
Küche und Haus.

Reiche Auswahl. Günstige Kaufgelegenheit.

  
Praktische Weihnachtsgeschenke sind:  
**Pfaff- und Adler-Nähmaschinen.**  
Alleinvertrieb:  
**Georg Mappes**  
Fil. Bruchsal  
Schloßstr. 2  
Tel. 296.  
Karlsruhe  
Karlfriedrichstr. 20  
Tel. 2264.

Trinkt  
**Teinacher Sprudel**  
Billigste natürl. Mineralquelle.  
Alleinvertrieb:  
**Bahm & Bassler**  
Zirkel 30  
Tel. 255.

  
**Uhren**  
Gold-, Silber- und  
Elfenbeinschmuck  
Trauringe

Beste Fabrikate. :: Moderne Reparaturwerkstätte.

**CARL DIEHL**

Inh. A. Diehl Wwe. u. Chr. Diehl. Gegr. 1855.  
Karlsruhe, Waldstr. 38  
neben Gasthaus z. Weißen Berg, früher Kaiserstr. 148.

Gold- und Silber-Gegenstände werden  
zum höchsten Tagespreis angenommen.

**Bruno Eisenstädt** erbl. Kriegs-  
teilnehmer  
Kreuzstraße 20, Ecke Markgrafenstraße.

Schöne praktische Weihnachtsgeschenke  
in  
Bürstenwaren, Haushalt-  
Bedarf, Toilette-Artikel.  
Christbaumschmuck und Kerzen.

Eigene Herstellung.  
Ansicht jederzeit.  
  
**Z Franz Zerr**  
Karlsruhe  
Wilhelmstr. 63  
Telephon 1451.  
„Zero-Rad“

Und der Lieblingswunsch muß erfüllt werden.  
Wie Sonnen sollen die Augen leuchten, um Feiertage  
voll Vergnügen zu durchleben. So schleichen wir beschämt —  
voll Angst vor den obwaltenden Verhältnisse — an  
den Lichterläufen der Eltern vorbei.  
Und doch muß ein Geschenk erstanden werden.  
Unsere Sehnsucht wächst, spannt unsichtbare Fäden zur  
Wahr, bis sie unter eigen geworden.  
Die Kleinen tröpfeln durch die Straßen auf dem breiten  
Bürgersteig. An den einladenden Scheiben fröhlt sich  
ihreonne fest.  
Alle Sachen werden genau begutzt.  
Alles ermittel Besitz!  
Wie gehen die kleinen Plappermauschen!  
Wienieli fragen quillen heraus, auf die man oft schier  
seine Antwort weiß!

Mama, das bringt mir doch das Christkindchen?"  
Die Mütter, mit dem großen Herzen überprudelnder  
Liebe, besah alles, Trost gab sie und das Verlangen des  
Kindes flekt in einem Wunsch zusammen. Wenn nur der  
Geldbeutel diese Opfer alle ertragen könnte, wie gern würde  
ein vor Not blutendes Mutterherz alles, alles gewähren!  
So trotzen die Großen und die Kleinen von Aus-  
stellung zu Ausstellung.

Überall die gleichen hochgespannten Wünsche. Be-  
sinnung streut die Mama aus. Vor innerer Wärme  
glühn die winzigen Pausbäckchen von dem kleinen Germe-  
groß, der wie Knecht Ruprecht austießt. Das kleine  
„Dämmchen“ in dem gestrichen blauen Täschchen mit dem  
hübschen Zipfelmütchen schlägt vor Freude die Faßhähn-  
chen und will die Scheiben schon eindrücken, um ihre Sehn-  
lucht in den Welt übergehen zu lassen.

Den Eltern kostet es allerlei Anstrengung, durch gesuchte  
Ablenkung, die Kleinen von den Reichtümern wegzuladen.

Zu Hause schwanken sie immer davon. Und die gebildige  
Mama geht auf alles ein.

Gelt Mama, den Puppenwagen bekomme ich doch? Ist  
die leichte Frage der lieben Hilde vom Schlafengehen.

„Fröh fällt ein: „Das Schaukelpferd holt der Weih-  
nachtsmann für mich?“

Und die vielgeplagte Mama sagt: „Ja, ja!“ —

Des Nachts wiegen sie sich im Traum von all den schö-  
nen Dingen, die am Weihnachtsabend unterm funkelnden Weih-  
nachtsbaum ihre Freude voll machen soll.

Vorweihnacht!

Sudermanns arme Weihnachten.

In einer Zeit, da viele Eltern sich Sorgen machen, wie  
sie wohl in diesem Jahre ihren geliebten Kindern ein mög-  
lichst frohes Weihnachtsfest bereiten können, berührt eine  
Schilderung aus der Vergangenheit doppelt, da auch ihr  
der Stempel der Armut aufgedrückt war. Der Dichter Hermann  
Subermann lädt soeben „Das Bilderbuch meiner Jugend“ erscheinen. Da erzählt der Dichter u. a. von einem armen  
Weihnachtsfest, das dann doch noch so reich wurde,  
und von der Weihnachts-Nostalgie, die in diesen Tagen  
wiederum die Herzen der Kinder durchzittert:

Als der harte ostpreußische Winter hereinbrach, wurde  
das Elend erst recht groß. Wahnsinnig, die eigene Not ver-  
wandt hinter der, die sich schlitternd und zähnefletschend  
tagtäglich rund um uns aufstaut. Und die Not erst, die sich  
nicht mehr sehen ließ! — Mama war tapfer wie immer.  
Mit den anderen Vorsteherinnen des Frauenvereins fuhr sie  
von Dorf zu Dorf, lindernd und helfend überall, wo Hilfe

### Badische Handwerkskunst

O. m. b. H.  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 4  
empfiehlt

**Weihnachts-Geschenke**  
in reicher Auswahl.

Zu preiswerten Geschenken  
empfiehlt:

Hausstanduhren  
Salonuhren  
Kuckuckuhren  
Küchenuhren  
Wecker  
Armbanduhren  
Alle Arten von  
Taschenuhren.  
Ringe  
Broschen  
Elfenbeinschmuck  
Trauringe, 8 und  
14 kt.

**J. Hiller**  
Uhrmachermeister  
Waldstr. 24.

**Praktische Weihnachtsgeschenke:**  
Größere Posten  
**Jacquard-Decken, Schlaidecken,  
Bettdecken-Reste**  
Lager - Besuch für jedermann lohnend!  
**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
eine Treppe hoch, Eingang Kreuzstrasse.

Gelegenheit zum Einkauf praktischer  
**Weihnachtsgeschenke**  
in  
Weiß- und Wollwaren sowie  
Manufakturwaren  
bietet sich bei  
**Rudolf Kutterer**  
Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz.

**Pelze**  
in großer Auswahl  
**Max Lindenlaub**  
Kürschnermeister  
Kaiserstr. 191. Telefon 1714.

**Spezial-Schuhwarenhaus**  
**R. Danger**  
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.  
Alleinverkauf der weltbekannten  
Marke „Mercedes“.

**Herrentuchhaus**  
Herrenstraße 22.

**Anzug- und Mantelstoffe**  
sowie die dazu gehörenden Futterstoffe.  
Gediegene Auswahl. Günstige Preise.

**Pianos erstklassige**  
Verarbeitung u. Ausführung  
empfiehlt  
**Eugen Kunz**  
Pianoforte-Fabrik und -Handlung  
Telefon 2713 Karlsruhe Karl-Friedr.-str. 21.

**ZU WEIHNACHTEN**  
empfiehlt mein großes Lager in:  
  
Korbmöbel  
Korbwaren  
Blumenkübel  
Kinderstühle  
Kindertische  
Puppenwagen  
Kinderwagen  
Liegestühle  
zu billigen Preisen  
**J. Heß**, Kaiserstr. 123, Teleph. 1566.

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
Oefen, Herde, Gasgeräte, Waschmangel, Waschwannen, Elmer, Ofenschirme, Kohlenbehälter, Kohlemüller, Schaukeln, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel- und Küchenwagen, Wärmedeckchen, Bestecke, Kochgeschirre, Email, Aluminium und Eisen, Lampen al'er Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee- u. Eis-service für Haus u. Wirtschaften  
**E. Marx**, Luisenstr. 58, Georg-Friedrichsstr. 32.

**Aretz & Cie.** Inhaber: A. Fackler  
Kaiserstr. 215 Telefon 219  
Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum  
Gummischuhe  
Herren- und Damen-Gummi-Mäntel  
Wachstuch: Tischdecken, Läufer, Wandschoner  
Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer  
Gummi-Spielwaren.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk  
ist eine gute  
**HAID & NEU-Nähmaschine.**  
Zu beziehen durch  
**Nähmaschinenhaus „Excella“ GmbH.**  
am Mühlburgertor — Ecke Westendstraße.  
Fernsprecher Nr. 4235.

  
**Erstklassige Büromöbel**  
DAS BESTE GESCHENK FÜR DEN GESCHÄFTSMANN.

Prakt. Weihnachtsgeschenke!  
Werkzeug-Schränke: Werkzeug-Kästen  
Laubsäge-Garnituren: Laubsäge-Holz  
Schieblehren: Mikrometer  
in allen Ausführungen u. in höchster Präzision.  
**Adolf Pfeiffer**, Werkzeuge, Werkzeug-Maschinen  
Lammstraße 6 Karlsruhe Ludwigshafen - Mannheim. Telefon 4988

  
**A. Füller**  
Elektr. Ges. m. b. H.  
Fernruf 5631  
Kaiser-Wilhelm-Halle 27.  
Beleuchtungskörper  
Heiz- u. Kochapparate

**Kofferfabrik**  
**Eduard Müller**  
Reise- und Sporthaus  
Waldstraße 45 — Telefon 2165.  
Eigene Fabrik Reparaturwerkstätte im Hause.

**Japan-, China-, Orient-Waren**  
Spezialgeschäft mit großer Auswahl: Porzellan, Bronzen, Cloisonnés, Stickereien, Leichholzwaren, Sembaskärfé, Rauch- und Mokkatische, Rauch-Garnituren und viele andere Weihnachts-Geschenkartikel, Feine Tees.  
Wilkendorfs Importhaus. Passage 15.

**Zu Weihnachten**  
kompl. Einrichtungen, Polsterwaren  
sowie Einzelmöbel aller Stilarten.  
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie bitte meine reichhaltigen Lager.  
**Möbel- und Bettenhaus A. Galler**  
Kronenstraße 17a Kronenstraße 17a.

**Lampenschirme!**  
Komplette Stand-, Club-, Tisch-, Zuglampen und Seiden-Beleuchtungskörper jeden Stils.  
Fabr.-Verkaufs-Lager: Kaiserstraße 136, H. W. Clörer Jr. Telefon 1228.

**Eine große Freude**  
zu Weihnachten bringen Damentaschen, Brieftaschen, Geldbeuteltaschen, Zigarettenetuis, Manicures, Reisenecessaires etc. Feine und solide Offenbacher Lederwaren zu äußerst billigen Preisen  
**Zimmermann**, Luisenstraße 62  
**Fichthaler**, Marie Alexandrastraße 27

**Die schönste Weihnachts-Freude**  
bereiten Sie  
mit meinen  
  
Sportartikeln.  
Kaiserstr. 174 Kaiserstr. 174  
Fernspr. 5218 Fernspr. 5218  
PRINZIP: Sporigerecht — Preiswert — Reell.

**Eier! - Milch!**  
Hühner-Trocken-Ei „ISCH“ Trocken-Milch  
Päckchen in fast allen hiesigen Geschäften.  
„ISCH“ Julius Schnepf, Karlsruhe

Rohrplattenkoffer  
Schrankkoffer  
Fiebrekoffer  
Schulranzen  
**B. Klotter Nachf.** Kronenstr. 25  
Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren  
Aktenmappen  
Musikmappen  
Damentaschen  
Besuchstaschen

## Ihre Weihnachtskäufe an **Schuhwaren**

jeder Art, nur Qualitätsware  
decken Sie zu den denkbar  
günstigsten Preisen im  
**Schuh-Etagengeschäft**  
Telefon 5671 **Ernst Weber** Telefon 5671  
Ecke Kriegs- u. Bunsenstraße. — Straßenbahnlinie 5.  
Der Wegfall j. glicher Ladenspesen ermöglicht niedrige Preise!

**J. Chimowitz** **Karstr. 20**  
Telefon 4679  
**Spezial-Etagen-Geschäft für Stoffe**

empfiehlt in grosser Aus-  
wahl zu günstigsten Preisen

## Anzug- und Mantelstoffe

Lagerbesuch lohnend.

**Sportblusen**  
**Wollene Strickjacken**  
**Strickkleider**  
**Sporthaus Freundlieb**  
Karlsruhe.

## Schöne und praktische Weihnachts-Geschenke

Kleiderstoffe — Blusenstoffe  
Mantelstoffe — Samte — Seidenstoffe  
Herrenstoffe — Aussteuerstoffe  
kaufen Sie vorteilhaft in allerbester Qualität bei  
**Mehle & Schlegel**  
Kaiserstraße 124 b.

**Steinstraße 6, II**  
**Damen - Taschen**

sowie Geldschein-, Brief- u. Aktentaschen  
Bücherzettel in grosser Auswahl

**Kaufmanns Etagen - Geschäft**  
für **Offenbacher Lederwaren**  
6. II. Steinstraße 6, II.

**Lederwaren**  
Damentasche, Brief- u. Geldscheintaschen, Reise-Handkoffer  
Schreibmappen Schreibunterlagen  
**Photographie - Rahmen**  
**Feine Briefpapiere**  
**Schreibzeug-Garnituren**  
in Marmor, Schwarzer Glas und Metall.  
**Geschenk-Artikel aller Art.**  
**Bernhard Müller,** Kaiserstraße 235. Telefon 5366.

Für den Weihnachtstisch empfehle  
preiswerte Aussteuer-Artikel  
Augustastr. 7 **Heinrich Hilberg** Augustastr. 7

**B. & H. Baer**  
Kaiserstraße 233  
Elegante Damen Hüte  
Abendhüte, a parte Lederhüte  
Gürtel, Schals, Blumen.

**Schaller's Tee**  
Bekannt feine Marke • Überall käuflich  
Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe / Baden

**Karl Fr. Alex. Müller**  
Telefon 1284 Amalienstr. 7  
Gegründet 1890.  
Küppersbusch-Herde u. Ofen  
Immerbrand-Patent-Grudeherde u. Ofen  
mit versenkbarer Fenerung,  
daher staub- u. geruchfrei.  
Beleuchtungskörper. — Eigene Reparaturwerkstatt.

**Romanus**  
der Stiefel der vornehmen Welt.  
**Petto**  
der Jugendstiefel in erstklassiger Ausführung.  
**Albert Heil,** Karlsruhe, Kaiserstr. 205

Als praktische Weihnachts-Geschenke  
empfiehlt  
Damen-Kleider- u. -Blusenstoffe  
Herren-Anzug- u. -Ulsterstoffe  
Aussteuer-Artikel in jeder Art.  
Beste erprobte Qualitäten — Mässige Preise  
**E. JUNGE**, Kaiserstr. 79, 2 Treppen.



einer Drahtschlinge an der Klinge befestigt war — Böswillige hätten sagen können, es seien alte Bekannte — wir aber staunten und jubelten und hatten nie eine reichere Weihnacht erlebt.

Später, als wir gröber waren, hat meine Mutter uns erzählt, wie die Bescherung zustande gekommen war. Sie hat alles in allem nach damaligem Gelde drei Mark fünf- und siebenzig gefestet. — — —

### Selbstbereitetes buntes Christbaumkonsert.

Aus 150 Gramm Kunsthonig, 125 Gramm Zuder, einigen geriebenen bitteren Mandeln, 3 Gramm gestoßenem Zimmi, 2 Gramm gestoßenen Gewürznelken, Vanillin nach Geschmack und 1 Päckchen Backpulver bereitet man einen weichen Teig dergestalt, daß man Honig und Zuder auf dem Feuer austölt, bis zur Handwärme ablässt und dann mit den übrigen Zutaten vermengt. Zu Ringen mittels grobem und dann kleinerem Glas, zu Herzen, Sternen und Breiteln ausgestochen oder geformt, werden diese Plätzchen auf dem Blech leicht überbacken und darauf mit einer Zunderglut überzogen, die man mit einigen Tropfen aufgelöster Brauner Konditorsfarbe verschiedenartig abstont. Sie braucht nur noch im warmen Ofen etwas nachzutrocknen, um das Weihnachtskonsert bunt und farbenfreudig, wie Kinder es lieben, erscheinen zu lassen. Die angegebene Masse reicht für den ganzen Baum aus, wenn der Teig recht dünn ausgewalzt wird.

## Spezialhaus in **Herren- u. Damenkleidersstoffe**

**Wilh. Braunagel**, Herrenstr. 7

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen wir:

Kohlen- und Gas-Herde, Ofen  
Elektr. Bügeleisen und Kocher  
Aluminumwaren, Küchengeräte.

**J. Lechner & Sohn**  
Klauprechtstr. 22 Telefon 4113

**Mit Sportartikeln**  
**Weihnachtsfreude!**  
Sporthaus Brannath, Burlader Tor.

**Haarschmuck · Toiletteartikel**  
**Feinseifen · Duftwässer**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**A. Hildenbrand**  
Parfümerien, Damensalon, Erbprinzenstr. 31.

**Offenbacher Lederwaren**  
**Reiseartikel**  
**Kofferhaus LAMMLE**  
Geschw.  
51 Kronenstraße 51.

Taschenmesser, Rasiermesser,  
Rasierapparate, Rasierutensilien,  
Haar- u. Bartschneidemaschinen.  
Scheren, Nagelpflegeartikel all. Art.  
Tisch-, Tranchierbestecke, Löffel.  
**Geschw. Schmid**  
Spezialgeschäft bester Solinger Stahlwaren  
88 Kais str. 88, Nähe Marktplatz.

**MÖBEL-Ausstellung**  
Ecke Kaiser- u. Douglassstr. (Hauptpost)

Besichtigen Sie unsere Ausstellung  
und urteilen Sie

Hauptgesch.: **Philipstr. 19 KARRER**

**GESCHENKE**  
für den Weihnachtstisch  
finden Sie vorteilhaft  
und preiswert bei  
**RUDOLF ETZEL, G. m. b. H.**  
Hirschstr. 7 Karlsruhe i. B. Telefon 3357

## Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

Roman von Gertrud v. Brodorff.  
Copyright by August Sperl, G. m. b. H., Berlin 1922.

(9. Fortsetzung.)

Wer Arbeit besaß, war kein Bettler. Es gab kein kostbareres Schmuckengeschenk der Götter als die Arbeit. Er trat in einen engen, dunklen Flur, kroch ausgetreten Steinusten hinunter und gelangte zu einer Tür, an der sich das Palast der Einfahrt wiederholte.

„Verein ohne anzuklopfen!“ stand darunter.

Mellenheim trug ein. Hinter einem tannenem Tisch, der mit Papieren bedeckt war, saß ein junges Mädchen mit einer kunstvollen, modischen Frisur. Sie trug eine hauchdünne Seidenbluse, unter der Spitzen schimmerten.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte sie freundlich.

„Ich juche Arbeit, mein Fräulein.“ Sie zog die Augenbrauen in die Höhe und warf Mellenheim einen rostigen, prüfenden Blick zu.

„In welcher Branche wenn ich fragen darf?“ „Ich möchte mich nicht auf eine bestimmte Branche festlegen.“ Wieder der rasche prüfende Blick.

„Welchen Beruf hatten Sie bisher?“

„Gar keinen, mein Fräulein.“

„Verzeihung!“ Sie beugte sich ein wenig vor, als ob sie ihn nicht recht verstanden hätte.

„Ich bin seit mehreren Monaten arbeitslos“, sagte Mellenheim mit einem eilig zerrinnenden Lächeln.

„Und früher?“

„Gehört das Früher überhaupt noch zur Sache, mein Fräulein?“ Sie runzelte die Stirn und schien nicht ganz sicher zu sein, ob ich nicht einen Scherz mit ihr erlaubte.

„Es ist bei uns üblich, die fehlenden Berufe der Stellungsuchenden zu vermerken“, erklärte sie sachlich.

„Schreiben Sie: ehemaliger Rittmeister der Windisch-Grafschaften.“

Die junge Dame lächelte.

„Ich glaube, ich kann Ihnen dienen, Herr Rittmeister.“ Sie legte den Federhalter fort und rief mit heller Stimme ins Nebenzimmer:

„Herr Merkl!“

Ein kleiner, dicker Mann, der wie ein Handlungstreiber aussah, schoß behende durch eine Tür und warf Mellenheim aus zusammengekniffenen Mausähnlein einen schrägen Blick zu.

„Der Herr Rittmeister wäre etwas für Sedlmayr und Klaunig“, sagte die junge Dame. Sie sprach, als ob sie über eine Ware verhandele.

Merkl nickte eifrig.

„Herr Sedlmayr hat uns heute in aller Frühe angerufen. Seine Arbeiter sind plötzlich in den Ausstand getreten. Es ist eine Schande für die ganze Nation.“

Er gestikulierte heftig wie ein Volksredner in einem Vorstadtkafe.

Mellenheim hörte schweigend zu.

Wenn die Arbeiter nicht in den Ausstand getreten wären, müßte ich vielleicht verzögern, dachte er voller Dankbarkeit,

— aber der Sedlmayr ist ein harter Kopf. Er wird's ihnen zeigen, daß er ohne sie fertig werden kann. Er schafft's mit den Streikbrechern. Vierzig ehemalige Offiziere haben sich bereits zur Verfügung gestellt. Sie sind der einundvierzigste. Der Sedlmayr zahlt tausend Kronen für den Tag.“

Mellenheim nickte.

„Ich bin einverstanden“, sagte er mühsam.

Die junge Dame zog ein Formular heran.

„Einen Augenblick, Herr Rittmeister!“

Sie sprach den Titel mit einer gewissen Zärtlichkeit aus. Dann begann sie eifrig zu schreiben.

„Ihr Name?“

„Leopold Mellenheim.“

Mellenheim lächelte. Er sah einen Stoß ausgefüllter Formulare, die sich auf dem gelben Tische häusste.

Die Feder raschelte über das Papier.

Vierzig Kameraden, dachte er dankbar.

„Geburtsjahr? — Geburtsort?“

„Feldburg in der Steiermark.“

Mellenheim mußte im letzten Moment an sich halten, um nicht zu sagen: „Schloß Feldburg.“

Seine Lippen zuckten. Erinnerungen umslängerten ihn wie Scharen aufgeschreckter Vögel. Schloß Feldburg in der Steiermark!

War das alles einmal Wohlleben gewesen? War es ein Traum?

Nun stand er hier, mit vierzig Kameraden —

„Danke“, sagte die junge Dame freundlich.

Sie schob Mellenheim das Papier über den Tisch.

„Ihre Unterschrift, wenn ich bitten darf.“

Mellenheim unterschrieb mit zitternden Fingern.

„Wo liegt die Fabrik?“ erkundigte er sich.

„Draußen in der Gegend des Marchfeldes. Antreten morgen

früh um fünf Uhr an der Kagrainer Hochbrücke.“

Mellenheim blickte dem kleinen, fetten Agenten fragend in das verschlagene Gesicht.

„Antreten?“

„Die Herren versammeln sich um fünf Uhr an der Kagrainer Hochbrücke“, erklärte die Dame mit der modischen Frisur. „Es ist für sie sicherer, in geschlossener Kolonne zu marschieren, da die Streitenden wahrscheinlich einen Versuch unternehmen werden, die Wiederaufnahme der Arbeit zu hindern.“

„Danke“, sagte Mellenheim und griff nach seinem Hut.

Der Agent Merkl grüßte kurz und höflichvoll. Die junge Dame trocknete das Formular mit einem Taschentuch und legte es dann mit einer gewohnheitsmäßigen Bewegung zu den übrigen.

Es war das letzte, was Mellenheim sah. Er schloß die Tür hinter sich und stand eine Sekunde zögern vor den ausgetretenen Steinusten. Ein hagerer Mensch auf Krücken kam schweflig über den gepflasterten Hof. Das blonde, hoffnungslose Gesicht erinnerte an den Oberleutnant Hamann.

(Fortsetzung folgt.)

## Klavier-Besitzer!

In 2-3 Monaten lernen selbst Kreise, so gemäß Klavier spielen. Pro zweit 10. Kostenlos.

Bob. Ortols, Konstanze, Schwedenstraße 1.

**Korbmöbel**  
in or. Auswahl empfohlen  
Preis: 948912  
C. Gundlach Wwe.  
nur Billheimstr. 58.

Für ein Jahrwerk  
einige Tage in der Woche  
Beschäftigung ge-,  
auch eins. Büros werden  
bei Billheimer Veredelung  
ausgeführt.

Carl Grivath  
Karlsruhe (Baden).  
Postleitz. 29 — Tel. 3377.

Jagdwaffen, Pistolen  
Ferngläser f. auf  
Hein. Malecki  
Württemberg, Fahr i. B.  
Für Männer-Pistolen,  
Gef. 10 mit Anfertigungs-  
tafel, zahl von 12000  
an anwärts 44:10

Zinn und Blei  
faust fortwährend  
L. Otto Bretschneider,  
Karlsruhe. Herrenstr. 50

Gänselebern  
faust u. bezahlt die aller-  
höchsten Preise. 15121  
W. E. Pfisterle,  
Gaiserauße 51.

Hypotheken Gelder  
einige Millionen, an-  
zuteilen. 108300

August Schmitt,  
Opponenz- und Lieg-  
tumsbüro, Karlsruhe,  
Sichtstr. 43. Tel. 2117.

Piano u. weitem. Öff-  
nungszeit. 151706 an die Bad. Presse.

Entlaufen  
Rottweiler-Küde a. Sonn-  
tag, d. 3. d. M., v. Grin-  
muntl. Wiederbringer er-  
hält Belohnung. Abzu-  
geben beim Portier der  
Sinner A. O. 151674

Entlaufen  
Dachsfündin, seit da-  
tofer Fleck. Vor Anbau  
gewarnt. Abzugeben.  
Kaiserstr. 136. D. 1.

Offene Stellen  
Heimarbeit.

Gutbezahlt, leichtfertig  
Arbeit zu vergeben. Die  
erbeten unter Nr. 108302

Nur gelehrte Heim-  
arbeiterin i. Werkstatt  
an Herrn. 151674

für 1. 151674

Mädchen  
für sämtl. Hausarbeiten  
bei hoch. Zahl. gef. 151674

an die Bad. Presse.

Größeres Seditionsunternehmen  
sucht vor sofort voll. später für Stuttgart

jüngere, tüchtige Expedienten  
für Karlsruhe i. B.

bilanzist. Buchhalter

möglichst aus der Seditionsbranche.  
Anwerbungen mit Gehaltsansprüchen  
unter Nr. 108300 an die Bad. Presse.

Neu!

Wir suchen einen bei Kolonialwarenhändlern

bestens eingeführten

Vertreter

für Mitnahme unserer exklusiven, leichtverkäuflich-

Eigenschaft. Hohe Provision wird zugeschafft.

G. Winter & Co., Wyhlen (Baden).

## Haben Sie Fußschmerzen? Schuhwaren-Massgeschäft

Ritterstr. 2 am Zirkel, Karlsruhe.

## Anfertigung sämtl. orthopädischer und normaler Schuhwaren in einfacher und feiner Ausführung.

Um Irrtümer endlich auszuschalten, gebe ich bekannt, daß ich auch sämtliche Reparaturen mache, wie Sohlen, Absätze, Gummisohlen, auch an Schuhen, die nicht von mir verfeilt oder Ladenstiefel.

H. Lackner, Nachfolger, B46938

Gustav Stöhr, Schuhmachermeister, Ritterstr. Nr. 2.

## Versilberte Bestecke

Marke 5168a



Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

## OKA

bester Ersatz für Silber

## Otto Kaltenbach

Besteck-Fabrik,

Altensteig.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

## Jung. Kaufmann

wird auf 1. Januar oder später gesucht.

Sprech- und Kenntnis sind erforderlich.

Nur tüchtige Kraft soll sich melden.

Ausführlicher Lebenslauf mit Angabe von Referenzen ist zu richten unter Nr. 151528 an die Badische Presse.

## Vertreter

für 1. März auf S. 151680.

— In Baden auf eingeführte

Herren wollen sich unter die bisb.

Tätigkeiten melden unter Nr. 51624 in der

Geschäftsstelle der Badischen Presse.

## Möbelschreiner sowie Holzbildhauer

durchaus selbständige Facharbeiter.

finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber

Möbelfabrik

Karlsruhe.

## Tücht. Verkäuferin

für Damenkonfektion

für 1. März gefordert. Rekrutiert wird auf selb-

ständige Kraft bei hohem Einkommen (weit über

1000). Offerte mit genauen Angaben bisberiger

Tüchtigkeit, Bild zu erbeten.

Gasser & Hammer, Freiburg i. Br.

für 1. März gefordert. Angebote unter Nr. 151528 an die Bad. Presse.

ESSES GE



## Büro-Nobel

General-Vertrieb der Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen  
Vervielfältigungs-Apparate  
Büro-Artikel

## Süddeutsche Schreibmaschinen & Büro-Einrichtungen, Ges. m. b. H.

EIGENE BÜROMÖBEL-FABRIK

KARLSRUHE / B.

TEL. NR. 121 / KAISERSTR. NR. 225

OPPENAU L.B.

## Malzinenreicherin

Notte, zum möglichst for-

dernden Eintritt gefordert.

Offerten u. Zeugnisse

